

## Wichtige Nachrichten.

Unverändert ist einer der bekanntesten Redakteure der katholischen Kirche und der Zentrumspartei im Königreich Sachsen, der päpstliche Kammerer Freiherr Lehner von Lehner im 53. Lebensjahre in Sittau gestorben.

Das Ehrenmitglied Graf Stanislaus Tarnowski, Präsident der Akademie der Wissenschaften, ist gestorben.

Der polnische Abgeordnete Tuziak hat an den deutschen Reichstagen seinen Dank für die Hilfe der vollständigen Selbständigkeit und der Befreiung von den Besatzungstruppen in einem in bezug auf die Wahlen gehaltenen Telegramm bekundet.

„Sobas“ meldet aus Paris: Poincaré und Chamberlain sind hier eingetroffen.

Der Konflikt zwischen den Russen und der Ukraine ist beendet worden. Die Ukraine verbleibt neutral zu bleiben, und die Friedensbestrebungen zu unterstützen.

Der polnische Ministerpräsident: Scharzewski ist in Petersburg des Grafen N. N. N. und zweier Sekretäre zum Reich des Grafen Gernin in Wien eingetroffen.

Neuer meldet aus Washington: Am 2. Januar hat ein neues Erdbeben in Guatemala stattgefunden. Das Marine-Departement berichtet, daß alles in Trümmern liegt. 125000 Personen sind obdachlos. Notensendungen erhielten Befehl, die zu leisten.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß sich in Zukunft eine autonome Regierung gebildet hat.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die Kräfte von Petersburg und Moskau sind geschwächt worden.

Aus Petersburg meldet Neuer: Ein Abgesandter berichtet, daß der frühere russische Ministerpräsident Gortchakoff, seine Frau und sein Schwiegersohn auf ihrem Landgut bei Sedna von Mäusern überfallen u. ermordet worden sind.

Ein Telegramm aus Charbin berichtet: Während der Kämpfe in Jichang eroberte die rote Armee einen französischen Konsulatsagenten mit zwei anderen Franzosen. Die Stadt brannte. Die Bevölkerung leidet Hunger. Die Nationalisten erhalten Verstärkungen aus Moskau.

Die polnische Armee wurde in Bessarabien mobilisiert und erklärte, innerhalb des russischen Staatsgebietes bleiben zu wollen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Das 2. Bataillon I. bei Kronstadt ist in die Luft gegangen.

Generalfeldmarschall von Bredow ist zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

## Der Brieftaub und der Frieden.

England will eine ernste Antwort geben!

London, 31. Dezember. Neuer meldet aus London: Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ erzählt: Die britische Regierung betrachtet die von Deutschland und Österreich-Ungarn angebotenen Friedensbedingungen als einen ernstlichen Schritt von Seiten der Mittelmächte und hat die feste Absicht, eine ernste, wohlüberlegte Antwort zu geben, sobald die Bedingungen offiziell überreicht sind. Lord George hat bereits selbst eine Reihe von Projekten entworfen, um mit Clemenceau darüber zu verhandeln.

## Seine Friedensreise Lord Georges nach Frankreich.

Neuer meldet vom Kontinent aus London: Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte der Premierminister, daß dort noch nichts bekannt sei von der vom „Manchester Guardian“ gemeldeten angeblichen Absicht Lord Georges, nach Frankreich zu reisen, um sich mit Clemenceau über die österreichisch-deutschen Friedensbedingungen zu besprechen.

Demnach scheint die Meldung des „Manchester Guardian“ nur vorläufig zu sein, um die englische Regierung Gelegenheit zu geben, zu erklären, daß sie gar nicht daran denkt, sich mit dem Kaiser zu machen, um sich mit Frankreich über den Frieden zu besprechen. Vermutlich können unsere Kräfte untereinander zu verhandeln, denn irgend etwas, was wie eine Antwort aussieht, müssen sie — nicht uns — aber doch Rußland bis zum 1. Januar zustimmen lassen. Denn darüber muß man sich in London und Paris klar sein, daß ein deutsch-russischer Sonderfrieden und ein endgültiges Auscheiden Rußlands aus dem Verbände unserer Gegner irgend wann einmal eintreten können wird, sobald die Verhandlungen nach dem 4. Januar wieder aufgenommen werden. Es ist also immerhin ein Termin, wegen dessen es sich lohnt, sich miteinander auszusprechen, ob man diesen Krieg noch fortsetzen will.

Eine Antwort der Entente auf Brest-Litowsk?

Die meisten englischen Zeitungen betonen: Die Alliierten müssen deutlich machen, worum und in welchen Punkten sie die Forderungen annehmend oder ablehnend finden. Wir müssen eine solche Erklärung haben und zwar rasch, wenn wir dem Feinde nicht alle diplomatischen Vorteile überlassen wollen. — Den französischen Zeitungen sind alle deutschen Friedensvorschläge unbekannt, bevor nicht Klapp-Lotbringen herausgegeben und der deutsche Im-

perialismus endgültig besiegelt sei. Dieser wird keinem Frieden zustimmen, der nicht seinen heiligen nationalen Aspirationen Erfüllung bringt. — Der Staatssekretär Lansing informierte die Presse, daß für die Vereinigten Staaten kein Grund vorliegt, ihre Haltung zum europäischen Krieg infolge des russischen Friedensangebotes zu ändern. Die Entscheidung Willsons werde der Öffentlichkeit schnellstens bekanntgegeben.

Clemenceau gegen Frankreichs Teilnahme an den Friedensverhandlungen!

„Sobas“ meldet aus Paris: Ministerpräsident Clemenceau hat im Beisein des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, eine Abordnung der vereinigten Sozialisten der Kammer, bestehend aus Albert Thomas, Hubert Rouger, Renaudel, Cahin und Jean Longuet empfangen, die um Befreiung für Petersburg baten, wo sie den Abschluß eines Sonderfriedens zu verhindern oder wenigstens zu hindern suchten, daß er so unschädlich wie möglich ausfiele.

Clemenceau erwiderte ihnen, bei aller Anerkennung ihrer Vaterlandsliebe könne er unter den vorliegenden Umständen in Petersburg keinen Erfolg von ihrem Schritt erhoffen: vielmehr würde die Bewilligung von Füssen zu diesem Zweck, ihrer Sendung einen solchen Anstoß geben, daß unerwünschte Wirkungen auf die öffentliche Meinung im Lande und an der Front eintreten würden. Bisher würde man sagen, daß Frankreich an Vorbereitungen über Friedensverhandlungen teilnehme. Dies sei aber morgenst erkrankender Vorläufer der feindlichen Mächte und gar nicht die Absicht. Clemenceau hob schließlich hervor, daß er die Entscheidung, die gewünscht werde, nicht treffen könne, solange er keine Verbindungen darüber mit den Alliierten erlangt habe, und daß er keinen Grund zu der Annahme habe, daß deren Ansichten sich seit der Stockholmer Konferenz geändert hätten.

Wie dieser durch das offizielle Telegrammbüreau verbreitete Erklärung des französischen Ministerpräsidenten wird eigentlich schon bestätigt, daß der russische Botschafter sich an den Friedensverhandlungen nicht beteiligen wollen. Und demnach kann es kaum mehr zweifelhaft sein, wie die Antwort der Entente, die bis zum 4. Januar zu erfolgen hat, ausfallen wird. Einerlei ob Lord George reisen will oder nicht.

## Große Friedenskonferenz in Petersburg.

Petersburg, 30. Dezember. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Heute fand in Petersburg eine mehrstündige Konferenz statt, an der die Herren des Erfolges der Friedensverhandlungen teilnahmen. Es nahmen an ihr mehrere hunderttausend Arbeiter, Soldaten und Matrosen teil, die eines allgemeinen, demokratischen Frieden vertragen mit einem Aufbruch an die europäischen Völker, von ihren Regierungen die Teilnahme an den Friedensverhandlungen zu verlangen.

## Konferenz der Friedenskonferenzen in Kopenhagen?

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der Stockholmer Vertreter der baltischen Regierungen Barowski einen Repräsentanten nach Kopenhagen entsandt, der die Möglichkeit einer „Konferenz der Friedenskonferenzen“ in Kopenhagen nach deren Abschlüsse in Brest-Litowsk unterjeden soll. Die schwedische Regierung, heißt es, habe auf eine Anfrage erklärt, es beständen Bedenken gegen eine Konferenz von Ausländern, die die ehrende Verlegung der Friedenskonferenz nach Stockholm nach sich ziehen müßte. Ferner sei aus Kopenhagen nachzugehen vorzuziehen, wenn Stockholms Name und einmal mit der sozialistischen Konferenz verknüpft sei und namentlich in Rußland nur bei verhältnismäßigem Charakter der beiden Konferenzen schwer auszuwärtigen würde. — Es erscheint vieles unklar an dieser Stockholmer Meldung.

## Wiener Luchtreiberei.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ bringt in einem Leitartikel über die Ergebnisse von Brest-Litowsk die folgende Darstellung:

„Die Entente ist freilich unter einem sehr harten Druck. Wenn sie sich den Verhandlungen nicht anschließt, ist der Verlust von Belgien, Rumänien und Serbien gerettet und kann sogar ein gewisser Erfolg für Schäden in Belgien eingebracht werden.“

Wenn man bedenkt, wie oft in der letzten Zeit — leider — das in allen politischen Kreisen schillernde Wiener Blatt von amtlichen deutschen Stellen zu Veröffentlichungen benutzt worden ist, so ergibt sich, daß diese Redaktionsarbeit der Wiener „Neuen Freien Presse“ unter Umständen den Anstoß erwecken kann, als handle es sich um eine offizielle deutsche Information. Unter diesen Umständen ist eine energische Zurückweisung dieses Versuches durch eine amtliche deutsche Stelle unbedingt erforderlich, schon damit solcher Anstoß nicht weiter am sich greift. Es ist mit allem Nachdruck wiederholt zu betonen, daß wir Deutschen in Belgien nichts zu entscheiden haben, da Belgien seine Neutralität nie-

gebrochen hätte, als unsere Truppen einrückten. Kann denn die Wiener „Neue Freie Presse“ etwa die Meinung haben sollte, in Belgien irgendwelche durch den Krieg verursachten Schäden aus eigener Tasche zu zahlen, so ist das eine andere Frage, die aber damit nichts mehr mit Politik, sondern nur mit der Rettung des Blattes etwas zu tun haben würde.

## Der Jahresrückblick des Kaisers im Heer und Flotte.

Ein Jahr schwerer, bedeutungsvoller Kämpfe ist zu Ende gegangen. Gewaltige Schlachten, die vom Frühjahr bis zum Herbst auf belgischer und französischer Erde tobten, sind zugunsten unserer tapferen Kämpfer entschieden. Im Osten brachte der Angriffswille unseres Heeres durch wichtige Schlagen große Erfolge. Ruhet dort die Waffen. Glänzende Siege vernichteten in wenigen Tagen jahrelange Angriffsstellungen der Italiener.

Im Zusammenwirken mit der Entente hat Feindkette auf neue bei lächerlichen Unternehmungen ihre Totkraft bewiesen. Unbeirrt leisten die Unternehmungen ihre schwere, wirtungsvolle Arbeit.

Voll Stolz und Bewunderung blicken wir auf die heldenmütige Schar unserer Schütztruppen.

So hat das deutsche Volk in Waffen Kraft, zu Lande und zu Wasser, Gewaltiges errungen.

Aber noch hoffen unsere Feinde mit Hilfe neuer Panzergroßen Euch zu schlagen und dann für immer Deutschlands in harter Arbeit erkränkt! Weltgeltung zu vertrimmern. Es wird ihnen nicht gelingen! Im Vertrauen auf unsere gerechte Sache und unsere Kraft sehen wir mit fester Überzeugung und höchstem Willen auf das Jahr 1918.

Tatum vorwärts mit Gott zu neuen Taten und zu neuen Siegen!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1917.  
des Kaisers im J. R.

Aus Anlaß des Jahreswechsels trafen zwischen den Kommanden der verbündeten Staaten sowie Befehlshabern seitens der Land- und Seemacht statt. H. a. hat Generalfeldmarschall von Hindenburg in eifrigsten Worten dem Abteil von Hindenburg seinen Dank für das Dank-in-Gang geher der deutschen Flotte mit dem Landheer zum Ausdruck gebracht, worauf letzterer ein Gegenwort für die herrlichen Siege des tapferen Heeres zu äußern hatte.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Unser letzter erfolgreicher Vorstoß gegen die englischen Stellungen, der uns mehrere, auch gegen die letzten Gegenangriffe teilweise behauptete, die die Gräben und Befestigungen eintra, erfolgte im hundertjährigen Vorjubiläum von Cambrai, bei Marconis 7 Kilometer und bei La Barquerie 12 Kilometer südwestlich von Cambrai.

## Der deutsche Generalkommandant der Westlichen Kriegsschauplätze.

Großes Hauptquartier, 31. Dezember 1917.

## Generalkommandant Kronprinz Rupprecht.

Unter hartem Feuer haben sich englische Stellungen nördlich von der Bahn Boesinge-Straden vor unserer Frontbelagerungen warf sie zurück und machte einige Gefangene. Bei Bevelvoere schloß die Feindmasse über sein Artilleriefeuer.

Zeitige Minentämpfe bei Ouluch und Lens schließlich von Vincourt wurde ein feindlicher Vorstoß im Nahkampf abgewiesen.

Durch sorgfältig vorbereiteten Angriff lebten sich Zentralkruppen hannoverscher, oldenburgischer und braunschweigischer Verbände, südlich von Marconis in der Besitz der vorderen englischer Gräben. Mehrere Bataillone führten nördlich von La Barquerie Teile der englischen Stellung. An mehreren verkehrreichen Hauptstellen konnte der Feind verlorene Gelände teilweise zurückgewinnen. An Gefangenen wurden 10 Offiziere und 25 Mann erbeutet.

## Generalkommandant Deutscher Kronprinz.

Mit dem westlichen Marscher und Heiderseite von Dunes erhöhte Artillerietätigkeit.

## Generalkommandant Herzog Albrecht.

In Verhandlungselementen auf den Maasböden wurden einige Franzosen gefangen. Auf dem Westufer der Meuse war das Feuer eingestellt.

## Großes Hauptquartier, 1. Januar 1918. (Fortf.)

## Generalkommandant Kronprinz Rupprecht.

Am Heutpuffer Walde und bei Basichendelle war das Artilleriefeuer veräbergehend eingestellt. Ein harter englischer Erdunabwurf südlich von Marconis schloßerte.

Südlich von Marconis wurde in kleineren Kämpfen der Geländegewinn vom 30. Dezember erweitert. Die Gefangenenzahl hat sich um einige Offiziere und 70 Mann erhöht.

## Generalkommandant Deutscher Kronprinz.

und Herzog Albrecht.

Nördlich von Prosnes und heiderseits von Dunes sowie nördlich und südlich von St. Mihiel war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhaft.

Recht...  
keine...  
Im...  
T...  
Ber...  
machten...  
213...  
neuer...  
in...  
bei...  
Z...  
den...  
M...  
Ber...  
Tätigkeit...  
am...  
Ber...  
erfolge...  
in...  
Zwei...  
Die...  
justament...  
ist...  
mandant...  
werden...  
ebenfalls...  
An...  
Jah...  
zum...  
in...  
freude...  
müß...  
ber...  
Freude...  
Bl...  
reichen...  
m...  
den...  
den...  
W...  
St...  
I...  
W...  
Er...  
V...  
Die...  
vorg...  
gen...  
über...  
T...  
T...  
wenn...  
er...  
fest...  
die...  
den...  
den...  
Be...  
Durch...  
des...  
H...  
in...  
S...  
ber...  
W...  
ber...  
in...  
L...  
t...  
ig...  
den...  
H...  
Z...  
ent...  
N...  
mann...  
Heinrich...  
Chem...  
im...  
beim...  
L...  
L...  
m...  
Da...  
des...  
ein...  
V...  
zum...  
Z...  
R...  
de...  
H...  
H...  
Ber...  
zung...  
ren...  
E...  
ge...